

<h2 style="text-align: left;">Johann Groothuis</h2> <p>geboren am 15. 12. 1899 in Völlener Königsfehn Krs. Leer</p>	
<p>damalige Adresse:</p>	Juiststraße 22
<p>Todesdatum:</p>	22. März 1977
<p>Todesort:</p>	Holtgast bei Esens Nr. 103
<div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: center;">    </div>	<p>Johann Groothuis entstammte einem politischen Elternhaus. Vater Max war Mitglied der KPD und Mutter Harmine stand ihrem Ehemann zur Seite. Johann wurde am 15. 12. 1899 in Völlener Königsfehn geboren, er war eines von fünf Kindern in der Familie.</p> <p>Mit 14 Jahren begann er eine Lehre als Dreher und Schlosser auf der Schiffswerft Meyer in Papenburg und schloss sie 1917 mit Erfolg ab. Gleich darauf wurde Groothuis zur Infanterie eingezogen und erlebte Einsätze an der Westfront, wo er verschüttet und verwundet wurde. Von 1919 - 1921 arbeitete er erneut als Dreher auf der Meyer-Werft. 1923 heiratete er Emma Rötering, mit der er zwei Kinder, eine Tochter und einen Sohn, hatte. Nach seiner Heirat fuhr Groothuis als Heizer zur See, bis ihm 1927 eine Tätigkeit beim Wasserbauamt Emden angeboten wurde. Hier blieb er für zwei Jahre. Von 1929 - 1931 konnte er Arbeit in seinem Beruf als Dreher auf den Nordseewerken finden. Während dieser Zeit trat Groothuis anfangs der SPD bei, um kurz darauf, Ende 1932, als Sympathisant der KPD wieder auszutreten.</p> <p>Mit dem Beginn der Hitlerdiktatur 1933 entwickelte sich Johann Groothuis zu einer zentralen Figur des Emders Widerstandes. Vor allem organisierte er die Verbindungen der KPD nach Leer und auf die Fehne, wobei nicht zuletzt Fluchthilfe nach Holland eine große Rolle spielte. Aber auch in Emden selbst hatte Groothuis in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Parteileitung vielfältige Aufgaben zu erledigen. Im Vordergrund stand dabei aber immer die Aufrechterhaltung der Kontakte nach Leer und darüber hinaus. Mit der Wiedererlangung einer festen Arbeit 1935 bei den Nordseewerken wurde sein Wirken für die KPD stark eingeschränkt.</p> <p>Deshalb überraschte seine plötzliche Festnahme durch die Gestapo am 29. Juli 1937 an seinem Arbeitsplatz. Es folgte zunächst für einige Wochen bis zum 17. September eine sog. „Schutzhaft“ im Emders Gefängnis, in der ihn die Gestapo mehrfach blutig und bewusstlos schlug. Anschließend kam Groothuis für vier Tage in offizielle Untersuchungshaft und wurde am 22. September weiter in die Strafanstalt Vechta gebracht. Er blieb hier bis zum 21. April 1938. Es folgte der Weitertransport nach Berlin-Moabit, um schließlich zusammen mit Johann Janssen, Richard Gödeken und Ernst Radatz vor dem Volksgerichtshof wegen Hochverrats abgeurteilt zu werden. Johann Groothuis erhielt eine Strafe von 7 Jahren und 9 Monaten Zuchthaus. Sofort nach der Urteilsverkündung wurde er in das Zuchthaus Hameln eingeliefert.</p>
<p>Opfergruppe:</p>	Politisch Verfolgte
<p>Quellen:</p>	Niedersächsisches Landesarchiv Aurich Rep 252, Nr. 2145; Hauptstaatsarchiv Hannover Acc. 143/90 Nr.3205 u. 38/24; Bundesarchiv Berlin NJ 15462(Bd 1+2, NJ 10626, 17 J 400/37, 17 J 389/37, R 3017, NJ 6598;
<p>Patenschaft:</p>	Kollegium der Oberschule Herrentor Emden
<p>Verlegeort:</p>	Juiststraße 22
<p>Verlegetermin:</p>	29. September 2014

Johann Groothuis	
geboren am 15. 12. 1899 in Völlener Königsfehn Krs. Leer	
damalige Adresse:	
Todesdatum:	
Todesort:	
	<p style="text-align: right;">- 2 -</p> <p>In den langen Jahren seiner Haft erkrankte Groothuis am Herzen. Zwei Gnadengesuche von seiner Frau und seiner Mutter blieben erfolglos. Und als seine Entlassung im August 1944 bevorstand, wurde er keineswegs in Freiheit gesetzt, sondern auf Anordnung der Gestapo zunächst der Polizei übergeben, die ihn weitertransportierte in das KZ Neuengamme. Hier angekommen erging es Groothuis sehr schlecht. Er wurde sofort mit Kolbenschlägen traktiert und es wurde ihm derart vor das Schienbein getreten, dass eine offene Wunde zurückblieb, die unbehandelt blieb und ihn immer wieder schwächte. Dazu kam stundenlanges Stehen auf dem Appellplatz bei absolut ungenügender Verpflegung. Vier Monate dauerte das Martyrium, dann wurde Groothuis im Dezember 1944 weiterverlegt in das KZ Buchenwald. Die SS suchte dringend Fachkräfte wie Dreher für den Einsatz im Spezialflugzeugbau.</p> <p>Groothuis kam in das KZ-Außenlager nach Wandsleben am See und wurde dort als Handwerker in einem Flugzeug eingesetzt. Und obwohl die Verpflegung hier etwas besser war, machten ihm die Wunde am Bein und seine Herzprobleme schwer zu schaffen.</p> <p>Als die US-amerikanischen Truppen näher rückten, setzte die SS ca. 2000 Häftlinge in Marsch, um der Front zu entgehen. In Richtung Magdeburg musste auch Johann Groothuis fünf Tage und fünf Nächte durchmarschieren, bis die überlebenden 1400 Gefangenen dieses Todesmarsches am 14. 4. 1945 von den US-Truppen in Hinsdorf befreit wurden. Als erstes wurde Groothuis von den Soldaten ärztlich behandelt und körperlich wieder aufgerichtet. Am 16. 5. 1945 konnte er nach Hause entlassen werden.</p> <p style="text-align: right;">Recherche: Hans-Gerd Wendt</p>
Opfergruppe:	Politisch Verfolgte
Quellen:	siehe Seite 1
Patenschaft:	Kollegium der Oberschule Herrentor Emden
Verlegeort:	Juiststraße 22
Verlegetermin:	29. September 2014